

# Landeshauptstadt Magdeburg

## CDU / BfM -Ratsfraktion

- Stadtrat Jens Ansorge -

Aktuelle Debatte am 23.06.11

### **Rechte von Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen in Magdeburg stärken**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst folgende Vorbemerkung: Es ist für uns Stadträte sehr erquicklich, nach einem Arbeitstag, einer intensiven Fraktionssitzung abends zu Hause zu erfahren, dass eine Ratsfraktion eine aktuelle Debatte für den überübernächsten Tag beantragt hat. Wenn man dann der auserwählte Fachsprecher ist, der die Fraktionsmeinung in die Debatte einbringt, muss man sich keine Sorgen über Langeweile an den nächsten 2 Tagen machen. Schade nur, dass man in dieser kurzen Zeit keine Möglichkeit mehr hat, in einer eigenen Fraktionssitzung über das jeweils dringlich Thema intensiv zu diskutieren.

Im Fall der heutigen Debatte war augenscheinlich jedoch die Zeit für die einbringende Fraktion auch zu knapp. Wie sonst sollte man die Formulierung des Themas, die das Ergebnis der Debatte schon vorwegnimmt, interpretieren. Wie sollen wir uns als Fraktion verhalten, wenn wir die Rechte von Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen gar nicht stärken wollen? Denken Sie an Menschen, die sich sexuell auf Tiere orientieren. Da möchten wir eher die Rechte der Tiere stärken. Oder was ist mit denen, die ihre sexuelle Orientierung an Kindern auslassen? Da können wir maximal über die Verstärkung des Strafrechtes diskutieren.

Am Dienstag Mittag erfolgte dann ja eine, wie Sie sehen dringliche, Konkretisierung:

Die Fraktion B90 – Die Grünen springt auf die von der Volksstimme verbreitete öffentliche Diskussion zum Christopher –Street- Day auf und, wie wir eben gehört haben, das in der Form der uns schon von anderen Themen bekannten Art der Gutmenschen. Gutmenschen sind, im Gegensatz zu guten Menschen, Leute, die ein scheinbar unwidersprechbares Thema dazu nutzen, sich darzustellen. Das tun sie meist dadurch, dass sie andere kritisieren und damit zum Ausdruck bringen: Wir würden das nie tun, wir sind die Guten. Gute Menschen dagegen tun konkret etwas Gutes, ohne eine Zeitungsmeldung mit Foto im Kopf zu haben. Ein zu unserem Thema passendes Beispiel gebe ich Ihnen zum Ende meiner Rede.

Nun konkret: wie positioniert sich die CDU/BfM- Ratsfraktion zu Menschen mit homosexueller Orientierung?

Die CDU achtet die Rechte aller Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Rasse, ihres Geschlechtes, ihres Alters und auch ihrer partnerschaftlichen Beziehungen. Als echte große Volkspartei bilden unsere Mitglieder und uns Nahestehende auch eigene Verbände als definierte Interessenbündelungen: es gibt die Frauen- Union, die Senioren- Union, die Junge Union und eben auch die Lesben und Schwulen in der Union (LSU). Schon hierdurch wird klar, das es kein Widerspruch sein muss, homo- oder bisexuell zu sein und gleichzeitig christlich- konservative Werte zu vertreten.

Dazu gehört, dass wir allein Menschen aufgrund eben benannter Kriterien aber auch keine Sonderrechte zugestehen: Die Tatsache, dass ich eine Frau liebe, egal ob als Mann oder als Frau, ist doch kein Sonderstellungsmerkmal. Einzig die Stärkung der Rechte der klassischen

Mutter-Vater-Kind- Familie ist aus unserer christlichen Überzeugung heraus ein Thema, dass aus unserer Verantwortung für die Zukunft heraus nichts mit der Benachteiligung anderer zu tun hat.

Die ,zweifellos vorhandenen, Vorurteile gegenüber gleichgeschlechtlichen Lebensweisen werden innerhalb von Familie, Schule, Beruf und Freizeit zunehmend abgebaut, innerhalb der letzten fünf Jahre mit rasanten Erfolgen: In der Politik ist die Gleichstellung der Rechte umgesetzt. Der Landtag hat im Dezember 2010 die Gleichstellung eingetragener Lebenspartner mit Eheleuten im gesamten Landesrecht beschlossen und die EU-Antidiskriminierungsrichtlinie ratifiziert.

Verehrte Kollegen der Grünen- Fraktion: Es hat sich gerade in der letzten Zeit viel verändert, bitte kommen Sie im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts an!

Sie verlangen die Befreiung von städtischen Gebühren anlässlich des CSD. Dann streiten Sie im Sinne der Gleichstellung bitte auch für eine Abschaffung dieser Gebührensatzung. Denn auch die IG- Innenstadt wirbt z.B. mit ihrem Stadtfest für ein weltoffenes, attraktives Magdeburg. Bisher hat die Landeshauptstadt mit solchen Erlassen ausschließlich Vereine unterstützt, die gemeinnützig tätig sind. Der Christopher- Street – Day ist ein lesbisch-schwules Straßenfest, dem auch, nicht vordergründig aber auch, kommerzieller Charakter innewohnen kann. Bitte bedenken Sie dies.

Unsere Fraktion hat bisher den Rahmen der Beflaggung des Rathauses in recht engem Rahmen gesehen und somit den Aussagewert einer solchen sehr hoch gehalten. Bisher hingen nur offizielle Flaggen am Mast, meist im Bezug zu einer Veranstaltung im Rathaus. Die Regenbogenfahne ist eine solche nicht, bisher ist sie lediglich ein Symbol. Wenn der Stadtrat nunmehr heute diesen Rahmen der Beflaggung erweitert, stellt das für uns kein Problem dar. Die Magdeburger werden einzuordnen wissen, welche Bedeutung zukünftig eine Fahne am Rathaus hat und dann gehört natürlich auch im Rahmen eines internationalen sehr erfolgreichen Festivals die Fahne des z.B. Puppentheaters hierher. Magdeburg wird bunter! Ich könnte mir jedoch vorstellen, das die Toleranzgrenzen einiger meiner Fraktionskollegen aufgrund der Debatte und vielleicht auch wegen des Stimmorakels einer blauen Regionalzeitung am heutigen Tage etwas enger geworden sind.

Zum Abschluß komme ich auf das oben erwähnte Beispiel zurück und zitiere aus der Presseerklärung des CSD zum 7. Liebigstraßenfest „Gleiches Recht für gleiche Liebe“ vom August 2007: „ Ein besonderes Dankeschön geht ... an Jens Ansorge, den Vorsitzenden des Stadtrates und damit führenden Repräsentanten der Landeshauptstadt..., der für die Vielfalt Magdeburgs warb.“ Und damit auch keinerlei Zweifel an meiner Einstellung zu homosexuell orientierten Mitmenschen herrscht oder mein Statement hier missdeutet wird: Zu allen in meinem Grußwort damals gemachten Aussagen stehe ich auch heute noch hundertprozentig. Ich würde niemals als Stadtrat eine Diskriminierung und Beugung von Rechten Schwuler und Lesben hinnehmen.

Ich empfehle, in Respekt vor der persönlichen Entscheidung Dr. Trümpers, das als Ergebnis der heutigen Debatte die Stadtratsvorsitzende, oder bei zeitlicher Verhinderung einer ihrer Stellvertreter, offiziell am Christopher- Street- Day 2011 und Folgejahre teilnimmt.

„Ich bin, wie ich bin. Die einen kennen mich, die anderen können mich.“

Zitat Konrad Adenauer und Werbespruch der LSU

Vielen Dank !